

Volk's- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vierteljährlich 24 fr — Einrückungsgebühr 1½ fr. die gedruckte Linie, Einsendungen sind an die Druckerei des Volk's- und Anzeigebblattes zu adressiren.

Nr. 78.

Sonntag den 7. Oktober.

1855.

Tages-Beignisse.

— Stuttgart, 3. Okt. Gestern hat sich der Consumverein constituirt, hat seine Organe bestellt, und heute schon beginnt seine Thätigkeit. Den Zweck desselben habe ich Ihnen bereits angegeben, er ist: Ausruf von Lebensmitteln im Großen und Ablass derselben an die Vereinsmitglieder zu dem Anschaffungspreise bis in die kleinsten Quantitäten. Die Ankäufe erstrecken sich vorerst auf Kartoffeln und Getreide oder Mehl. Die gezeichneten Summen von eilfchen und 80 Mitgliedern sind so bedeutend, daß der Verein sogleich mit beträchtlichen Mitteln zum Werke schreiten kann. Wer Mitglied werden will, zahlt 24 fr. Eintrittsgeld und wenigstens 12 fr. monatlichen Beitrag, für den er sich übrigens wieder Lebensmittel herausnehmen kann. Der Verein nimmt unverzinsliche Anlehen auf, die wieder heimzubezahlen sind und solche die nicht mehr zurückbezahlt werden müssen; zu verzinslichen Anlehen schreitet er nur dann, wenn die unverzinslichen nicht ausreichen und wenn sich eine absonderlich günstige Gelegenheit zum Einkaufe bietet. Verwaltungskosten gibt es vorerst keine, da die Organe des Vereins ihren Dienst unentgeltlich versehen, so lange kein zu großer Aufwand an Zeit und Mühe damit verknüpft ist. Der Verwaltungsausschuß besteht aus 7 Mitgliedern Banquier Friedrich Federer, Stadtrath Buhl, Kfm. Wiedemann, Kassier Gurr, Stadtrath Drenninger, Kfm. Mogg, Stadtrath Benj. Majer. Die vier Ersagmänner sind Werkmeister Mezger, Buchhalter Sellner, Corrector Braun und Kaufm. L. Kaiser. In die Revisionskommission wurde gewählt: Kfm. Heinrich Müller, Kfm. Bernhold und Dr. Schnitzer. Diesen beiden Körperschaften steht die Bestellung der ständigen und zeitweiligen Organe des Vereins und seiner Beamten zu. Wünschen wir ihm das beste Gedeihen.

Gestern wurde Buchhändler Paul Neef, ein Mann der sich unter seinen Standesgenossen des besten Rufes

erfreute, begraben; er unterlag einem hartnäckigen Schlein- und Nervenfieber.

— Wien, 30. Sept. Die mit der Landpost hier eingetroffenen Nachrichten reichen aus Varna bis 22, aus Stambul bis 21, aus Trapezunt bis 17. Sept. In Kamiesch und Balaklawa herrschte in den Häfen die größte Thätigkeit. Die Admirale rüsteten ein Geschwader zur Verschiffung von Truppen aus, und eine andere Flottenabtheilung ist bereit, zu einer Expedition in die See zu ziehen. Im Pontus werden aus den westmächlichen Häfen neue Kriegsdampfer als Ersatz der dahin gesendeten und zum Theile unbrauchbar gewordenen erwartet. Inzwischen sind 5 Blouka-Dampfer nach dem Meerbusen von Dofsa detachirt worden. Die englische Maschine Robert Lawe mit dem Arbeiterbataillon ist bei der Quarantäne-Spize in Thätigkeit, die versenkten russischen Schiffe explodiren und die Einfahrt in die Rhede für Kriegsfahrzeuge practicable zu machen. Aus dem Fort Constantin werfen die Russen seit dem 18. Hohlgeschosse in die Quarantänebay, wo die Kanonierboote der Allirten vor Anker liegen. Die Genieoffiziere der Verbündeten sind mit der Herstellung der Strandbatterien auf dem südlichen Rhedeufer beschäftigt und bedenken, das Feuer gegen die russischen Forts aus Mörsern und Geschützen des schwersten Kalibers noch in der letzten Woche des Septembers zu eröffnen. — Fürst Gortschakoff beginnt nach und nach seine Spitäler aus dem Nordlager in das Innere des Landes zu dirigiren; man glaubt darin eine der Vorbereitungen für den Fall einer Räumung zu sehen, da Niemand sich verhehlt, daß bereits in den nächsten Tagen der entscheidende Schlag fallen werde. Bereits am 27. und 28. haben bedeutende Scharmügel jenseits der Tschernaja an den Anhöhen gegenüber der Brücke bei Traktir stattgefunden.

München, 2. Okt. Die heutige erste Probe der Aufführungen unseres Musikfestes ging mit bestem — ja mit glänzendem Erfolg von statten. Der Gesamts-

Körper besteht aus 900 Sängern und Sängerinnen u. dem Instrumentale von 84 Violinen, 30 Violen, 20 Violoncelles, 18 Contrabässen und je sechsfacher Besetzung der Blasinstrumente. Die Wirkung der Tonmassen trat klar und rund hervor, obgleich der Zuhörerraum noch leer war. Da bekanntlich die Füllung der Räumlichkeit acustischen Vortheil gewährt, wird bei den Aufführungen selbst der Effect noch gesteigert werden. (Allg. Ztg.)

F u d w i g s h a s e n, 2. Oktober. Wie wir hören ist bei Woppard ein Schlepplahn der Pälzischen Gesellschaft mit einer bedeutenden Ladung gesunken. Der in Folge der anhaltend trockenen Witterung auffallend niedere Wasserstand des Rheines mag wohl die Ursache dieses Unglücks sein. (Vf. Ztg.)

Par is, 1. Dt. Unter den am 8. Sept. vor Sebastopol gefallenen Offizieren hat sich ein junger u. sehr reicher Lieutenant, de Villeneuve, durch fast unglaublichen Heldemuth ausgezeichnet. Schon vorher durch einen Schuß verwundet, der ihm den unteren Theil des Gesichtes zertrümmerte, stellte er sich, das Kinn in einer Binde, dennoch beim Sturm an die Spitze der Soldaten. Eine Kugel fuhr ihm durch den Arm; er wollte sich nicht entfernen. Ein Bajonnetstich traf ihn darauf in den Leib; trotz der Bitten der Soldaten weigerte er sich, die Wahlstatt zu verlassen, als eine Kugel in die Brust ihn todt niederstreckte. (Fr. Z.)

L o n d o n, 1. Okt. Die Irländer möchten jede Berühmtheit des Tages zu einem von ihren Leuten machen. **W e l l i s s i e r** ist (so behaupten sie) eigentlich ein Irländer, jedenfalls von irischer Abstammung; auch **N i e l** stammt aus Tipperary ab. Die Dubliner Nation gibt den Stammbaum der beiden Generale mit umständlichen Darstellungen der Verdienste des Hauses um die grüne Insel. Warum Unter Pascha u. und der Sultan keine geborenen Irländer sind, ist eigentlich gar nicht einzusehen. (Fr. Z.)

Der Wunderdoktor.

Eine Geschichte aus dem Fabrikleben unserer Zeit.
Von J. D. Walter.

„Der Mensch kann, was er will, wenn er will, was er kann;

Ist wohl ein guter Spruch, doch genügt er nicht dem Mann.

Der Mensch kann, was er will, wenn er will, was er soll,

Zu diesem ist das Maas der Mannestugend voll.
Das ist der Zauberbann, womit Du Alles fillst:
Wolle nur, was du sollst, so kannst du was du willst.“

M ü c k e r t, Weisheit des **B r a h m a n e n**.
In Kissingen stand am Doulette ein blutjunger Mensch, den man um seiner geschnittenen Gesichtszüge willen für braver Leute Kind zu halten geneigt war. Er pöintirte nicht gerade hoch, aber jedes

Pöintiren erschien unvereinbarlich mit dem Verhältniß eines Handlungslebrlings, für den man ihn beim ersten Anblick halten mußte. Saß um Saß verlor er sein Geld. Auf einmal kramte er alle Taschen aus, brachte aber keinen halben Gulden mehr zusammen. Die helle Verzweiflung prägte sich auf seinen Gesichtszügen aus. Als er sich anschickte, den Saal zu verlassen, trat ein Croupier auf ihn zu und bemerkte ihm, daß man ihn um seiner Jugend willen beim Spiel nicht mehr zulassen könne.

Hätten Sie mit das früher gesagt, entgegnete der junge Mensch, Sie hätten mich vor großer Schande bewahrt. Schwankenden Schrittes verließ er den Saal. Ich sah, wie er bei'm Hinaustreten ein Pistol aus der Tasche zog. Um Unglück zu verhüten, eilte ich ihm nach. Als ich ihn im Park erreichte, war mir indessen ein Herr in einem hechtgrauen Rocke schon zworgelommen, und ich wurde Zeuge eines seltsamen Auftritts.

Wie hoch beläuft sich Ihr Verlust? frug der Hechtgrane.

Trozig schaute der junge Mensch auf. Wie er aber in ein paar Augen blickte, aus denen ihm so viel stilsche und geizige Ueberlegenheit entgegenleuchtete, als erforderlich war, um unbedingten Gehorsam in Anspruch zu nehmen, antwortete er kleinlaut: Dreihundert Gulden.

Mit einer Sicherheit und Ruhe, welche die Tragweite seiner Fragen genau abwogen, forschte der Andere weiter: Wem hatten Sie dieses Geld entwendet?

Da trat alles Blut aus dem Gesichte des jungen Menschen, der vorher schon bleich wie die Wand der Spielbölle dagesanden hatte. Fast lautlos erwiderte er: Meinem Prinzipale.

Der Hechtgrane griff nach dem Taschepistole, das ihm die zitternde Hand seines Besitzers willenlos überließ. Nachdem er es genau geprüft, und sich überzeugt hatte, daß es scharf geladen war, sagte er: Wenn Sie sich damit tödten wollten, so war dies der schlechteste Weg, um Ihren Prinzipal zu entschädigen, den Sie bestohlen haben. Das Pistol, obwohl es kein Küchenreuther ist, gefällt mir, und ich gebe Ihnen dreihundert Gulden dafür, sind Sie damit zufrieden?

Der junge Mensch stand wie vernichtet da. Er ließ sich den Kaufpreis aufnöthigen, während der Hechtgrane fortfuhr: Damit Sie dieser Stunde zeit Lebens eingedenk sein mögen, füge ich Ihnen noch ein Viaticum bei, welches Sie hoffentlich ein für allemal vor ähnlichen Fehlstritten bewahren wird. Bei diesen Worten versetzte er dem jungen Menschen eine so gesalzene und nachdrückliche Ohrfeige, daß ihm mit einem male wieder alles Blut in's Gesicht zurückgezaubert war. Ein Ritterschlag der gefährlichsten Gattung hatte den Käsebleichen in einen Krebsrothen verwandelt. Wie sich der Gerroffene aber, von Scham durchglüht, nach seinem freige-

Eigen Wohlthäter umschaute, war derselbe, keines Dankes gewärtig, spurlos verschwunden. Niemand kannte seinen Namen und Stand. Erst nach den weitläufigen Erkundigungen, die ich einzog, konnte ich von einem Kellner in Erfahrung bringen, daß es ein Herr von Nürnberg war. Dorthin gedachte ich in den nächsten Tagen zu gehen, und ich hoffte den Wunderdoktor alsdann näher kennen zu lernen, der die bittere Pille einer Dörseige mit dem Zucker von dreihundert Gulden bestreut hatte.

Wer mag der Hechtgraue gewesen sein? — Wer?

Es ist in Wahrheit ein Unterschied wie Tag und Nacht, wenn man von Bamberg hinüber nach Nürnberg fährt. Zwar in Bamberg gibts auch fleißige Leute, zumal unter den Gärtnern, aber drüben hinaus keine Industrie, keinen Handel, die Straßen tödt, die Menschen faul, als wenn's heute Fastag wäre, und morgen Mannah vom Himmel regnen sollte. Und in Nürnberg dagegen — so sauber, so nett und so emsig schaut Alles drein, — ein kleiner Bienenstaat in welchem Drohnen fehlen.

Als ich diese Route zum letzten Mal gemacht hatte, kannte man noch keine Eisenbahnen. Bamberg fand ich seitdem wenig verändert, aber wie riß ich die Augen auf, da ich die alte Reichsstadt anichtig wurde. Als wir uns dem Bahnhof näherten, sah ich dicht an der Eisenbahn eine Gruppe von Gebäulichkeiten, die fast das Ansehen einer Festung hatten. Verwundert deutete ich auf dieselbe, und richtete einen fragenden Blick auf einen mir gegenüberstehenden, ältschen Herrn mit hellen, freundlichen Augen, der mit den Nürnberger Verhältnissen innig vertraut zu sein schien. Ich glaube, er hatte ordentlich auf eine solche Frage gewartet; denn mit einer gewissen Befriedigung sagte er: es ist das keine Festung, sondern die Zeltner'sche Ultramarinfabrik, vielleicht das größte industrielle Unternehmen Bayerns. Diese Gebäude aufzuführen, haben ein Kapital von 800,000 Gulden erfordert. Der jährliche Reinertrag wird auf 50,000 Gulden veranschlagt. Die Lebensgeschichte des Besitzers ist äußerst lehrreich, aber wenig bekannt.

Hier hielt der Zug. Wir stiegen aus, und schlugen dieselbe Richtung ein. Ich näherte mich noch einmal dem alten Herrn, und richtete fast bittend an ihn die Frage, was er mir von der Lebensgeschichte Zeltner's zu erzählen wisse. Und mit der vorigen Bereitwilligkeit begann er abermals.

Mein Beruf als Advokat hat mich zur Abhaltung von Terminen häufig auf die benachbarten Land-Gerichtsstühle geführt. Von solchen kleinen Touren war ich immer ein großer Freund, da sie mich der leidigen Schreibhube entführten. Aber nirgends ging ich lieber hin, als nach Gräfenberg in die fränkische Schweiz.

Wie er den Namen nannte leuchteten die Augen des alten Herrn. Ja wer die fränkische Schweiz

nur einmal gesehen hat, dem muß ihr bloßer Name schon wunderbar süße, selige Gefühle erwecken. Und ich kannte diese Welt, die vielleicht Millionen von Jahren bedurft hatte, bis sich, um mich der Worte der Genesis zu bedienen, „die Wasser verlaufen hatten, und das Trockene sichtbar geworden war,“ bis sie herangereift war zu einem Vergnügungsprozeß durch Stallaktiten, in welchem sie vielleicht abermals sei Millionen von Jahren gefangen liegt. — Wochenlang war ich auf den zerklüfteten, zerissenen, wildromantischen Bergen bei Muggendorf und Gohsweinstein herumgelettert. — Ein bloßer Name, nichts weiter — und wunderbar genug, schon sah ich, wie der fränkische Fura mit seinen violetten Lichtern und seinen dunkeln Fichtennadeln herübergrüßte, ich hörte die Bergwasser der Wiesen, durch meine Seele rauschen, ich fühlte den Hauch balsamischer Lüfte, die um Heidekräuter und Enzianen zu spielen gewohnt sind. Ich bin ein Freund von Veresfalten, unterbrach mich der alte Herr, niemals fehrte ich von Gräfenberg heim, ohne etwas Mondmilch oder Steinkonfekt erbeutet zu haben, und mit jedem Termine, den ich dort abzuhalten hatte, verband ich einen Ausflug in die nahen Berge. Alle Höhlen durchstöberte ich, die sich im Furalfalk, sobald er nur ein Käpplein von Dolomit aufgesetzt hat, so gerne bilden. Man kann nicht ohne ein Gefühl der Andacht und Gottesfurcht in einen solchen Tropfsteindom eintreten, in welchem die Reliquien der sonderbarsten Heiligen, nämlich die Knochen von Bären und Hyänen aufgeschichtet liegen. Dazumal hatten Männer, wie Esper und Rosenmüller, Goldfuß und Euvier noch nicht darauf aufmerksam gemacht, welche Schätze der Wissenschaft hier vergeudet werden. Man konnte sich bequem auf seinen Spaziergängen ein kleines Museum zusammen lesen, während man heut zu Tage schon ein Jagdverständiger sein muß, um ein paar armselige Ammoniten und Belemniten zu erbeuten. Ich gebrauchte übrigens den Kunstgriff, die Leute der Umgegend in mein Interesse zu ziehen. Freilich schleppten sie mir mein ganz werthlosen Plunder zu. Aber der Sternwirthssohn in Gräfenberg, der allemal gleich zur Hand war, sobald ich eintraf, mir absteigen half und mein Pferd besorgte, der verstand's schon besser, und es war ihm offenbar nicht um den Sechser zu thun, den ich ihm, wenn ich weiter ritt, in die Hand drückte, sondern um die Belehrung, die ich ihm zu ertheilen niemals müde ward.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

(Maurer- Arbeit- Accord.)

Das Brückchen bei der 1. Markung Nellerspach, Stuttgart Haller Route, bedarf der Reparatur. Die dießfallige zu 36 fl. 53 fr.

veranschlagte Maurer-Arbeit wird am Mittwoch den 10. Okt. 1855 Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhause zu Herdtmannsweiler im öffentlichen Absteiche veraccordirt werden.

K. Straßenbau Inspection Ludwigsburg.
Doering.

Winnenden. (Ofen feil.)

Einen alten deutschen Ofen sammt eisernem Helm und Ofensteine hat zu verkaufen.

Kaufmann Vertsch.

Winnenden. Das Wohnhaus des verstorbenen Christian Weller, ist dem Verkauf ausgesetzt, die Liebhaber können mit Bauverwalter Enßlin einen Kauf abschließen.

Neue holländische Häringe

bei C. F. Stähle.

Winnenden.

Haus zu verkaufen od. zu verpachten.

Unser früheres Wohnhaus, welches 3 beehemte Wohnungen, geräumige Bühne, sehr

guten trockenen gewölbten Keller u. s. w. enthält, ist Unterzeichneter beauftragt zu verkaufen oder zu verpachten; dasselbe ist in ganz gutem baulichem Zustand, und würde ein Käufer, welchem für sich die geräumige mittlere Wohnung genügen würde, aus den 2 anderen Wohnungen so viel Hauszins erzielen können, daß er frei sitzen würde, da der Verkaufs-Preis außer allem Verhältnisse billig gestellt wird.

A. Sommer.
Conditor.

Winnenden. Für einen armen kranken Knaben von Breuningsweiler, der im Klinikum zu Tübingen am Arme operirt, noch täglich verbunden werden muß, bedarf man dringend Charpie, und Leinwand. Menschenfreundliche Gaben an Beidem werden in Empfang genommen von

Helfer Lechler.

Winnenden, Naturalien-Preise vom 4. Oktober. 1855.

Getreide-Gattungen.	Unverkauft v. der letzten Schranne.	Neue Zufuhr.	Gesamt- Quantum.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös-Summe.	
	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	fl.	fr.
Dinkel	14	605 $\frac{7}{8}$	619 $\frac{7}{8}$	352 $\frac{7}{8}$	267	3215	2
Haber.		37 $\frac{1}{2}$	37 $\frac{1}{2}$	30 $\frac{1}{2}$	7	197	30

Es gestalteten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz, gegen die letztere Schranne, wie folgt.

Getreide-Gattungen.	Höchst. Preis		Mittel-Preis		Niedst. Preis		Der Preis ist gestiegen per Schfl.	Der Preis ist gefallen per Schfl.	Bemerkungen.
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.			
Dinkel,	9	28	9	7	8	47	fl. fr.	fl. fr.	Gewicht des Dinkels per Scheffel 166 Wfd. Durchschnitt
Gerste,	12	48	11	44	11	12	—	7	
Waizen, Kernen,	—	—	—	—	—	—	—	—	
Haber,	6	33	6.	28	6	14	—	—	Dinkel neu Höchst. Niedrst. fl. fr. fl. fr. 10 — 7 48
Roggen,	17	36	16	48	16	—	16	—	
Mischling, 1 Str.	1	42	1	36	—	—	—	—	
Einkorn,	1	6	—	—	—	—	—	—	
Erbsen,	—	—	—	—	—	—	—	—	
Linsen,	—	—	—	—	—	—	—	—	
Welschkorn,	2	24	2	12	2	—	—	—	
Ackerbohnen,	1	48	1	44	1	40	—	—	
Wicken,	1	24	—	—	—	—	—	—	
Butter 1 Pfund,	—	20	—	19	—	—	—	—	
8 Pfund Brod, 1 Kreuzerweck 5 Loth	—	36	—	—	—	—	4	—	